

Der Strom wird wohl teurer

Energie Die Anbieter berechnen demnächst neue Preise. Hier fließt das gestiegene Netzentgelt ein

Von Claudia Benz und Ulrich Weigel

Oberallgäu Der Strom wird wohl teurer. Um wie viel, wissen Anbieter wie Allgäuer Überlandwerk (AÜW) und Allgäuer Kraftwerke (AKW) noch nicht. Fakt sei jedoch, wie es von dem Stromnetzbetreiber Allgäu Netz heißt: Die Kosten für die Infrastruktur der Stromnetze seien gestiegen. Deshalb werde ab 2016 das Netzentgelt (das Geld, das für die Strom-Infrastruktur gezahlt wird) um zwölf Prozent erhöht. Was sich im Strompreis niederschlägt. Der wird aber erst berechnet, wenn alle Kosten vorliegen.

Steuern, Abgaben und Umlagen machten die Hälfte des Strompreises aus, den Endverbraucher zahlen, erklärt Dr. Hubert Lechner, AKW-Geschäftsführer in Sonthofen. Ein Viertel kostet die Energie selbst. Ebenso hoch ist der Anteil des Netzentgelts. Steigt also das Netzentgelt bei "Allgäu Netz" durchschnittlich um zwölf Prozent, wirkt sich das auf die Kunden im Schnitt mit einem Viertel aus. Das wäre dann beim Gesamtstrompreis ein etwa dreiprozentiges Plus. Die Kosten der Netzentgelte beschreibt AKW-Chef Lechner als "Kette der Erhöhung", die sich von oben nach unten aufbaue - von bundesweit tätigen Netzbetreibern bis hinab vor Ort.

Beim Elektrizitätswerk Hindelang steigt das Netzentgelt laut Dr. Jochen Damm von der Geschäftsleitung "im Durchschnitt aller Kundengruppen" nur um 4,15 Prozent. Denn in die Berechnung fließen laut Damm neben den vorgelagerten Kosten der anderen Betreiber auch die Ausgaben fürs eigene Netz und die durchgeleitete Strommenge ein.

In anderen Worten sagt es AÜW-Geschäftsführer Georg Fahrenscho: Dass das Netzentgelt bei Allgäu Netz steigt, liege an "erhöhten Kosten im überregionalen Hochspannungsnetz", aber auch an Investitionen in der Region. Dazu zählen die Anbindung des Allgäuer Stromnetzes an die deutsche Stromautobahn in Leupolz sowie die Sanierung von Hochspannungsleitungen zwischen Sonthofen und Immenstadt.

Die Mehrkosten beim Netzentgelt werden sich also ab 2016 im Strompreis niederschlagen, wo sie eben etwa ein Viertel ausmachen. Wie stark sich der Strompreis dabei insgesamt verändert, ist offen, da weitere Faktoren noch unbekannt sind. Ein Beispiel: Bei einem jährlichen Strompreis von etwa 1000 Euro bei 3500 Kilowattstunden Verbrauch liegen die Kosten für die Netznutzung bei 239 Euro, nach der Erhöhung bei 266 Euro. Deshalb will das AÜW günstig Energie einkaufen, um zumindest diesen Kostenteil bei der Preiskalkulation so niedrig wie möglich zu halten. Auch das AKW hofft, die Mehrausgaben fürs Netz an anderer Stelle zumindest teilweise zu kompensieren.

Artikel-ID: srv0000038152313 | Quelle: AZ | Erscheinungstag: 21.10.2015 | Seite: 27 | archives.*.ORGAUSGABE: B-IS | Datum: 20151021 |
Eingangszeit: 075515 | DCID: 864763345 | Zeitung: AZ | Ausgabe: B-IS | Ressort: LOK |